

Kernenergie

EIN ‚HISTORISCHER KOMPROMISS‘

5 Zwei Beteiligte der von der Bundesregierung eingesetzten Enquete-Kommission für die künftige
Energiepolitik haben die von den Kommissionsmitgliedern unlängst selbst geäußerte Sorge, die
von ihnen entworfenen ‚Szenarien‘ für das Jahr 2030 würden überhaupt nicht zur Grundlage der
Energiepolitik gemacht, sondern seien nur die Begleitmusik zu den nach anderen Kriterien
getroffenen Entscheidungen, eine salomonische Antwort gefunden. Nachdem der Bundeskanzler
10 selbst schon auf die Idee gekommen war, die verstärkte Förderung von Kohle und damit in
Zusammenhang stehender technischer Verfahren als *Abkehr* von der Kernenergie zu verkaufen,
also als Zugeständnis an Kernkraftgegner, die nun ihrerseits als echte Demokraten für die
existierenden und künftig gebauten Kernkraftwerke zu sein hätten, haben sich zwei
wissenschaftliche Geistesriesen den Trick abgeschaut: Die zukünftige Energiepolitik muß ein
15 “Kompromiß” sein. Die beiden Größen - der eine Prof. Dr. Klaus-Michael Meyer-Abich, Leiter
der Arbeitsgruppe Umwelt, Gesellschaft, Energie der Uni Essen; der andere Prof. Dr. Wolf Häfele,
Mitarbeiter der “west-östlichen Denkfabrik” Laxenburg bei Wien - konnten zwar noch kein
schnelles Ergebnis vermelden, weil sich die Experten noch streiten, waren sich aber immerhin der
politischen Tragweite ihres Auftrages und der damit verbundenen Wirkung auf ihren
wissenschaftlichen Ruf voll bewußt.

20 “Sollte die Kommission ohne Einigung auseinander gehen, würde ihre Empfehlung an den
Bundestag so gut wie kein Gewicht haben.” (Süddeutsche Zeitung, 30.5.1980)

Eine ausgewogene ‚Empfehlung‘, die sich nicht als völlig neben den Entscheidungen der Politiker
liegend blamiert, sieht so aus, daß auf alles, was Energie hergibt und einspart, gesetzt wird, und
somit auch Verfechter ‚alternativer‘ Energiequellen zu ihrem Recht auf Gehör kommen. Zur einen
25 Seite des “historischen Kompromisses”, den die Wissenschaftler vorschlagen, gehört also das
Kernenergieprogramm der Bundesregierung, so wie es betrieben wird.

30 “Die andere Seite des Kompromisses bedeutet, daß der alternative Weg der sogenannten ‚weichen
Energiequellen‘ wie Energieeinsparungen” (das Hobby Meyer-Abichs) “sowie Sonnen- und
Windenergie ernsthaft beschränkt wird... Erst wenn eine echte Vergleichbarkeit beider Wege
hergestellt sei, könne man Entscheidungen fällen, welcher zu gehen sei.”

35 Sehr diplomatisch., die Herren Professoren, und fast so gut wie die Unverfrorenheit der
Regierung, das Kernenergieprogramm als ‚Offenhalten von Optionen‘ oder, noch besser, als
‚Ausstieg aus der Kernenergie‘ zu verkaufen. Die entwickelte Vorstellung einer Entscheidung im
Jahre 2000 soundso ist zwar saublöd, weil die Sonnenenergie selbst mit dem schönsten
Forschungsprojekt nur zu einer Alternative wird, wenn sie tatsächlich eine rentable ist, und die
Einsparung von Energie schon gleich auf deren ständigem Verbrauch beruht, aber die collegae
können gegen eine so philosophische Lösung - man kann sie noch um Stein- und Braunkohle,
Erdwärme und Wärmespeicher ergänzen - im Grunde nichts mehr einzuwenden haben.
Schließlich waren sie sich ja auch nicht zu blöde, bei dem Projekt, den energiepolitischen

Maßnahmen des Staates die Aura naturwissenschaftlicher Notwendigkeit zu verleihen, mitzumachen.